

auffällig, da auch die echten Halbmarkstücke noch nicht abgenutzt sind und eine scharfe Prägung aufweisen. Die Falsifikate sind aus einer Verlegerung hergestellt, in der Farbe eine Schattierung dunkler als die echten Münzen, und fühlen sich fettig an.

Gröba, 31. Januar. In voller Rüstigkeit des Geistes und des Körpers konnte heute hier der pensionierte Feuermann der Rgl. Sächs. Staatsbahn Herr Hanke mit seiner Ehefrau das seltene Fest der goldenen Hochzeit begehen. Bekannte und Freunde nahen in großer Zahl, dem würdigen Jubelpaare zu gratulieren.

Oschag, 30. Januar. Vom Herzschlage getroffen sank heute vormittag gegen 10 1/2 Uhr der frühere Besitzer der Mannschager Mühle, Privatier Ernst Gottlieb Strehle, plötzlich auf dem Altmarkt in der Nähe des Schnelle'schen Geschäfts leblos zusammen. Er wurde in den Schnelle'schen Laden getragen, doch vermochte Sanitätsrat Dr. Frommolt, der sofort gerufen war, nur den bereits erfolgten Tod zu konstatieren.

Großenhain. Herr Gasanstaltsbetriebsdirektor Kühn hat in Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter und seine angegriffene Gesundheit bei den städtischen Kollegien um seine Pensionierung für den 30. April d. J. nachgesucht. Seit 42 Jahren leitet Herr Direktor Kühn die hiesige Gasanstalt, die sich seit dem 1. Januar 1898 in dem Besitz der Stadt befindet. Ein unerhörter frecher Einbruchdiebstahl ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ober vom Sonntag zum Montag in der hiesigen Kattunfabrik (Kodemer Nachfolger) in Raundorf verübt worden. Der Dieb — vielleicht sind auch mehrere Langfinger an der Sache beteiligt gewesen — hat an einem der vergitterten Fenster des Verkaufslagers die Drallen durchgefeilt, dann die Fenster Scheibe durchschnitten, diese darauf durchgedrückt und das Fenster von innen aufgeriegelt (gewirbelt), ist auf diesem Wege eingestiegen, hat die verschlossenen Türen, da bei diesen der Schlüssel nach innen steckte, mit Leichtigkeit zu öffnen und dann ins Lager einzudringen vermocht, wo er für mehrere Hundert Mark Waren stahl.

Meißen, 30. Januar. Ein eigentümliches Schicksal ist den Losen der Stenographen Gesellschaft bestimmt gewesen. Ein Komitee-Mitglied hatte in Dresden die Lose abstempeln lassen und befand sich auf der Heimreise. In Meißen stieg noch ein Fahrgast in das Wagenabteil. Der Stenograph Herr aber überließ sich, während sein Paket Lose neben ihm lag, vertrauensvoll einem Schläfchen. In Kossen jedoch mußte er beim Erwachen die Wahrnehmung machen, daß seine Lose verschwunden waren, ebenso wie der fremde Mitfahrende. Dieser hatte, wie sich herausstellte, auf der Fahrt die Lose einzeln zum Fenster hinausfliegen lassen. Man konnte sie später auf der ganzen Strecke verstreut finden. Der dumme Witz kostet dem Verein 200 Mark; 50 Mark Druckkosten und 150 Mark Stempelgebühren, wenn ihm letztere nicht etwa erlassen werden.

Dresden, 31. Januar. Der sächsische Hof legt für den verstorbenen König von Dänemark auf 3 Wochen Trauer an.

Dresden, 30. Januar. Ein mächtiger Feuerschein war gestern in der 9. Stunde im ganzen Elbtal im Süden von Dresden wahrnehmbar. Es brannte das Gut des Gutsbesizers August Müller in Wolberode bei Dresden mit Wirtschaft-, Waren- und Futtervorräten, sowie landwirtschaftlichen Maschinen nieder. Von den 11 eingetroffenen Spritzen konnten wegen Wassermangels nur 3 in Tätigkeit treten. Es liegt Brandstiftung vor.

Dresden, 30. Januar. Hier wurde soeben eine Erb- lagerhaus-Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 600 000 Mark gegründet. Teilhaber sind Inhaber großer Firmen und Industrielle. Pannhäuser kommen dabei nicht in Betracht. In letzter Zeit hat in abgelegenen Stadtteilen ein unbekannter junger Mann in den Abendstunden wiederholt auf der Straße gehenden Damen Landstroläher entwischt. Im letzten Fall, am 27. Januar, abends in der 8. Stunde, hat er einer Dame sogar den Revolver auf die Brust gesetzt und dieselbe mit den Worten: „Das Geld her“ um das Leben bedroht. Nach verübter Tat hat er die Flucht über aufgeweckte Felder ergriffen und sich hierbei die Stiefel und Beinkleider ganz erheblich beschmutzt. Dieser Umstand dürfte zur Ermittlung des Täters beitragen.

Pirna, 30. Januar. In der Zeit vom 21. bis 23. Juli 1906 soll in Pirna der 3. Grenadiertag abgehalten werden. Der Vorstand des Pirnaer Grenadiervereins richtet an alle Kameraden die Bitte, sich zu diesem Soldatentfeste so zahlreich wie möglich einzustellen. Anmeldungen werden an den ersten Vorsitzenden des Pirnaer Grenadiervereins, Oberpostassistent Kamerad Fahn, oder an die Geschäftsstelle des 3. Grenadiertages (Herrn M. Matzgraf, Pirna, Gartenstraße 38) erbeten.

Zittau. Der älteste Zittauerin, der Frau verw. Meyer, wurden am Sonntage zu ihrem 100. Geburtstag die mannigfachen Aufmerksamkeiten zuteil. Auch der Stadtrat ließ durch die Stadträte Hofmann und Lange gratulieren und ein Angebinde, bestehend in einem Geldgeschenk, einer Flasche Wein und einer Torte, überreichen; die Wogenspende der Kreislin wurde um 50 Pfennige erhöht. Die Glückwünsche der evangelischen Kirchengemeinde überbrachte Pastor Hardeband.

Eibenstock, 30. Januar. Groben Unfug verübten hier mehrere Bepflügelte, Fortbildungsschüler und ältere Schulknaben, indem sie von eisernen Säulen und Gelsendern die Spitzen abbrachen, Dachrinnen beschädigten, ferner in der Bobelstraße die Laternen zerschlugen, die zur Sicherung des Verkehrs der Schiene entlang aufgestellt waren, über Straßen und Fußwege Hindernisse spannten, sodas in der Dunkelheit Passanten hängen blieben und zu Fall

lamen. Die Verüber dieser Rohelten sind polizeilich festgestellt worden und sehen ihrer wohlverdienten Strafe entgegen.

Werdau, 30. Januar. Vor einigen Tagen erschien abends bei einer Familie in der Wilhelmstraße ein fremder Mann und mietete sich bei ihr ein. Am anderen Morgen ersuchte er seine Logiswirtin, ihm einen Handwagen zu leihen, da er damit seinen Koffer aus Schmölln holen wollte. Während nun die Frau einen Handwagen aus ihrer etwas entfernt liegenden Scheune herbeiholte, begab sich der Fremde nach der Bodenkammer, erbrach dort die Koffer der zwei Töchter, stahl den darin befindlichen Gelbbetrag von ungefähr 45—50 Mark und entfernte sich damit auf Nimmerwiedersehen. Da dieser Logiswirtschwindler auch anderwärts auftreten dürfte, so sei vor ihm gewarnt.

Treuen, 30. Januar. Einen Gedentag trüber Art bringt unserer Stadt das laufende Jahr. Am 9. Juni vollenden sich 100 Jahre, daß Treuen von dem sogenannten „großen Stadtbrand“ heimgesucht worden ist. Durch jenen Brand, der in der Nacht zum 10. Juni ausbrach und mit außerordentlicher Schnelligkeit um sich griff, sind 72 Häuser, Kirche, Pfarre, Schule, Rat- und Brauhaus, sowie 26 Scheunen zerstört worden. 118 Familien und 548 Menschen waren obdachlos geworden und in bittere Armut geraten. Nach den Mitteilungen des damaligen Pfarrers Müller hatte das verheerende Element sein Zerstörungswerk in kaum einer Stunde vollendet. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, daß alle abgebrannten Häuser aus Holz erbaut und mit Schindeln gedeckt waren. Ein sonderbarer Zufall wollte es, daß der nächste große Stadtbrand, der 40 Jahre später, am 3. September 1846, 28 Häuser, eine Wollfabrik, viele Scheunen, Ställe usw. einscherte, an derselben Stelle ausbrach, an der das Feuer von 1806 seinen Ursprung hatte.

Plauen i. B. Am Sonntag wurde das im Anschlusse an das Hauptpostamt errichtete vierstöckige Dienstgebäude an der Reichsstraße in Betrieb genommen. Die neue Betriebsweise der Telephonie bedingt, daß sämtliche Sprechstellen mit neuen Apparaten ausgerüstet werden, wobei die bisher vorhandenen Batterieschränke wegsallen. Denn der Strombedarf wird jetzt von einer im Amte aufgestellten großen Batterie geliefert. Der Anruf des Amtes geschieht lediglich durch Abheben des Fernhörers von dem beweglichen Halten des Apparates. Auf dem Amte wird dadurch eine kleine weiße Glühlampe, die als Anrufzeichen dient — Klappen sind nicht mehr vorhanden — zum Aufleuchten gebracht. Das Drehen der Induktorturbel fällt also weg; die Kurbeln werden entfernt. Der Betrieb unserer Fernsprechtleitung wurde am 16. März 1885 mit 41 Anschlüssen eröffnet; er stieg in den 20 Jahren, die seitdem vergangen sind, auf 2260. Die im neuen Dienstgebäude aufgestellten Vielschaltenshalter und Fernschranke sind modernsten Systems und von der Firma Siemens & Halske-Berlin geliefert worden. Sie lassen die Aufnahme von 3200 Anschlüssen zu, können jedoch bis zur Aufnahme von 10 000 Leitungen erweitert werden.

Reichenbach i. B., 30. Januar. Auf dem Wege zwischen Bengelsfeld und Reichenbach wurde heute früh eine Handelsfrau ans Kobowisch von einem Wegelagerer überfallen und ihrer Barschaft in Höhe von 259 Mk. beraubt. Der noch nicht ermittelte Täter ist ca. 35 Jahre alt, von übermittler kräftiger Statur. Er hatte braunen Schnurbart und war u. a. bekleidet mit dunklem Ueberzieher und schwarzem steifen Filzhut.

Wurzen. Am Montag früh fand man das 19 jährige Dienstmädchen Veria Gröbller mit ihrem Geliebten, dem Soldaten der 2. Batterie des hiesigen Feldartillerieregiments Nr. 78, Karl Georg Janke, in der Schlafkammer des Wädchens erhängt vor. Auf einen Zettel hatten beide Abschiedsworte geschrieben, woraus hervorgeht, daß beide beschlossen hatten, sich gemeinsam das Leben zu nehmen. Die Leichen wurden polizeilich aufgehoben.

Januar-Betrachtungen

des Rentiers Frohlieb Schmerzensreich. Nachdr. verb.
Bei der Silvestergloden Klang — schritt alle Welt mit ernstem Gang — bewegt ins' neue Jahr hinein; — soll neunzehnhundertsechszig doch sein, — wie man schon lang' hat prophezeit, — ein Jahr mit Kampf und Kriegesleib! — Doch da hilft alles Gräbeln nicht, — es heißt vielmehr mit Zuversicht — fort in die Zukunft auszuwachen, fest auf den Herrgott zu vertrauen, — der oftmals schon zur rechten Zeit — der Böller Haber, Jwitz und Streit — verwandelte zur Menschheit Heil — in das gerade Gegenteil! — Das machte wieder einmal klar — der erste Mond uns' in dem Jahr, — denn was man tags zuvor gedacht, — war stets ganz anders über Nacht. — Das zeigte schon die Witterung, — von der erhoffte alt und jung, — daß sie durch Kälte, Schnee und Eis — den Winter brächt' ins' rechte Geis; — doch täuschte hart der Januar, — der nur zuletzt noch Eismond war! — Selbst draußen in der Politik, — wo immer hin fiel auch der Blick — war's Gegenteil meist überall — von dem, was man geglaubt, der Fall. — So wurde in dem Teutschen Reich — im Anfang von dem Monat gleich — ein Herr von Nolke unterwandt — zum Generalstabchef ernannt, — den Schlachtenlenker schön zu eh'r'n; — ob er wird auch sich so bewäh'r'n, — da er anfangs von einem Sold — in diesem Jahr nichts wissen wollt? — Deutschlands Sozialdemokratie — wollt' auch mit Rußlands Anarchie — in diesem Mond sympathisier'n — durch großes Wahlrechtsdemonstrier'n, — und Bebel nahm den Mund so voll, — daß er von Blut bald überquoll! — Ernst warnte jeder Bundesstaat — vor der unüberlegten Tat, — und als der große Tag brach an, — er ganz genau so still verrann — wie jeder Sonntag sonst im Jahr; — selbst Halle kam

nicht in Gefahr, — wo zur Rührung vom Straßenkampf — zwei Spritzen standen unter Dampf! — So trat in der Genossen Reih'n — das Gegenteil gerade ein — vom Hauptzweck ihrer ganzen Seh', — man beugte sich vor dem Gele! — Das war in Rußland auch der Fall, — wo an dem Tag fast überall, — trotz Kutbad in dem vorigen Jahr, — die allergrößte Ruhe war. — Doch drücken in dem brit'schen Land — wollt' England's Schraufensfabrikant, — dem braven Joe Chamberlain — gar nicht recht nach dem Herzen geh'n. — Nach einem schweren Wahlkampf stieg — ein großer liberaler Sieg — dort aus der Wahlurne hervor, — wodurch Joe die Nacht verlor! — Ten Kriegshegern war sehr fatal — auch Frankreich's Präsidentenwahl; — das mußte schleunigst noch blokkier'n, — um's Prestige nicht zu verlier'n, — Venezuelas Küstenstrich, — weil Castro ab vom Anstand wich. — Das Wichtigste im Monde war — jedoch, daß Mitte Januar — nach Feststellung von der Präsenz — nun die Marokko-Konferenz — doch endlich noch zusammentrat; — vertreten ist fast jeder Staat — in Algerias, und noch lang — kann dauern der Beratung Gang. — Nicht kurz will sie Marokko schau'n, — das spricht schon daraus, daß drei Japan' — aus seines Parems Paradies — sich sein Vertreter kommen ließ! — Was lange währt, wird oftmals gut, — drum blickt das deutsche Volk mit Mut, — vertrauend auf gesunden Sinn, — schon jetzt auf's Schlussergebnis hin. — Das tut sein Friedensläufer auch, — dem wiederum nach gutem Brauch — das ganze deutsche Vaterland — zum Wiegenfest den Lorbeer wand. — Gott schühe fort sein herrlich Mühen, — daß oft noch bei des Reiches Mühen — der Jubelruf zum Himmel steig: — „Gott, Kaiser!“

Frohlieb Schmerzensreich.

Vermischtes.

Ein deutscher Kapitän unter dem Fremdengeleß bestraft. Am Sonnabend fand vor dem Thems-Polizeigericht in London die erste Verhandlung gegen einen Kapitän wegen Verletzung des Fremdengeleßes statt. Kapitän Paul Richter traf mit dem deutschen Dampfer „Ophelia“ am 5. Januar in London ein. Es wurde gegen ihn der Vorwurf erhoben, daß er zwei zurückgewiesene Auswanderer an Land entkommen ließ. Das Schiff ging im St. Katharinen-Dock vor Anker und ein Zollbeamter stellte am 9. Januar fest, daß zwei von den zurückgewiesenen Fremden fehlten. Die Aufsicht über die übrigen Zurückgewiesenen war nach Ansicht des Beamten mangelhaft. Kapitän Richter befand sich an Land und der Zweitmatrose führte den Befehl an Bord. Kapitän Richter erklärte vor Gericht, alle Vorsichtsmaßregeln angewendet zu haben. Er habe die Zurückgewiesenen in einen Raum einsperren lassen. Den beiden Entwichenen müsse es gelungen sein, über die Schiffswand in ein Boot zu klettern. Er gab ferner zu seiner Entschuldigung an, daß er die Themsepolizei und Scotland Yard gebeten habe, ihn bei Bewachung der Zurückgewiesenen zu unterstützen. Der Richter erklärte, in diesem Falle, weil es der erste sei, für jeden der Ausgetretenen den Kapitän in eine Strafe von je 5 Pfund Sterling und 5 Pfund Sterling Kosten nehmen zu wollen. Er mache jedoch darauf aufmerksam, daß der Kapitän in Zukunft für jeden von seinem Schiffe entweichenden Mann die volle Strafe von 100 Pfund Sterling zu zahlen haben werde.

Ein grauenvolles Familiendrama, das in seiner Furchtbarkeit glücklicherweise vereinzelt in den Annalen der belgischen Justiz besteht, gelangt, wie man dem B. L. A. schreibt, in dieser Woche vor dem Geschworenengericht der Provinz Brabant zur Aburteilung. Die Angeklagten sind eine 50 jährige Bauerfrau aus Ferrinnes und ihre 21- und 15 jährigen ältesten Söhne, die auf Grund eines seit langem begyeten und wohlüberlegten Planes den Gatten und Vater, den Pächter Pauwens, im Schlaf ermordet und die Leiche dann auf ein Bahngleis geschafft haben, um den Mord zu ernden, der Zug habe den Getöteten überfahren. Die sämtlichen 14 Kinder des Ehepaares, mit Ausnahme der drei Kleinsten, waren in die Verschödrung gegen das Haupt der Familie, das ihnen als brutaler Tyrann das Leben unerträglich gemacht hatte, eingeweiht; der vierjüngste Sohn hatte sogar schon Wochen vorher seinen Schulkameraden gegenüber gepraht, man würde den Vater bald aus dem Weg räumen. Der älteste Sohn, Charles-Louis, der mit einem Hammer den tödlichen Streich gegen das Haupt des schlafenden Vaters führte, hatte sich, da er als Festungartillerist im Fort Juvindrecht bei Antwerpen stand, eigen's zur Ausführung seines grauenvollen Planes Urlaub verschafft. Als der Mord geschehen war, veramnete die Mutter die Familie, mit Ausnahme der Kleinsten, an dem blutüberströmten Lager und betete kniend den Rosenkranz. Dann wurde die Leiche auf einen Wagen geladen und nach dem Bahndamm geschafft, von wo aus eine breite Blutspur den Weg nach dem Schauplatz des Verbrechens wies, so daß es nicht schwer fiel, die Urheber zu entdecken. Als die Leichen den sich in das Haus des Bauern begaben, fanden sie die Mutter, das Kleinsten an der Brust, friedlich in ihrem Haushalt vor, und der Älteste saß in seiner Artillerieuniform schlafend am Tisch bei einer Schale Kaffee. Beide leugneten ansangs; dagegen gestand der 15 jährige Leon den Vatermord unumwunden ein. Die zuerst gedauerten Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit der Hauptschuldigen mußten nach den Gutachten zweier hervorragender Jrenärzte fallen gelassen werden, während bei den ebenfalls der Beihilfe zum Mord angeklagten 17 jährigen Zwillingsschwestern Marie Julie und Marie Justine Schwachsinn und Epilepsie festgestelt wurden. Die von